

„Ein Leben ohne Hoffnung kann ich mir kaum vorstellen.
 Was die Zukunft der Welt angeht, so gibt es eine bunte Palette von Möglichkeiten, von den schlimmsten bis zu den besten.
 Was geschehen wird, weiß ich nicht.
 Die Hoffnung zwingt mich, zu glauben, dass die besseren Alternativen die Oberhand behalten, und vor allem zwingt sie mich, etwas zu tun, damit sie eintreten.“
Václav Havel

Der zukunftsbeständige Weg durch das 21. Jahrhundert

Die Botschaft von Rio

Die Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen, die 1992 in Rio tagte, hat Geschichte geschrieben. 179 Staaten bekannten sich zu globaler Verantwortung und schmiedeten eine Allianz für eine gerechtere Welt. Die Konferenz wurde weltweit zum Hoffnungsträger, denn sie brachte Nord und Süd, arm und reich, Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlichster Nationalitäten und Religionen an einen Verhandlungstisch. Alle Erdteile und gesellschaftlichen Gruppen wurden in die Beratungen und in die Entscheidungen über ein Aktionsprogramm für die Zukunft unseres Planeten einbezogen. Die teilnehmenden Staaten unterzeichneten ein 700 Seiten starkes Schlussdokument, die Agenda 21.

Agenda heißt, was noch zu tun ist...

Die Agenda 21 ist ein globales Entwicklungsprogramm für das 21. Jahrhundert, das uns verpflichtet, alle Bereiche unseres Lebens und Handelns nachhaltig, d.h. zukunftsbeständig zu entwickeln. Umweltschutz, eine stabile wirtschaftliche Entwicklung und soziale Gerechtigkeit wurden in Rio als gleichwertige Ziele anerkannt. Wir alle sind verpflichtet, die Ungerechtigkeit in den globalen Lebenschancen zu bekämpfen und unser Leben und unser Wirtschaften so zu gestalten, dass zukünftige Generationen und die Menschen in den verschiedenen Erdteilen vergleichbare Lebenschancen haben wie wir.

Nachhaltigkeit

Der Begriff stammt aus der Forstwirtschaft und bedeutet: Bei der Bewirtschaftung des Waldes soll nur soviel Holz geschlagen werden wie auch nachwächst. Übertragen auf die Lokale Agenda soll nachhaltiges, das heißt zukunftsbeständiges Handeln zukünftigen Generationen die gleichen Lebenschancen sichern, die wir heute für uns beanspruchen, also zukunftsbeständig sein.

Global denken, lokal handeln

Eine große Anzahl von Problemen im sozialen Bereich und im Umweltschutz finden ihren Ursprung auf lokaler Ebene. Dort liegt auch der Schlüssel zur Lösung, denn die Kommune ist der Ort, wo Politik und Verwaltung, die Wirtschaft, die Vereine und Verbände, aber auch alle Bürgerinnen und Bürger direkt handeln. Deshalb spricht das Kapitel 28 der Agenda 21 den Städten und Gemeinden eine besondere Verantwortung für den zukunftsbeständigen Weg durch das 21. Jahrhundert zu. Die kommunalen Verwaltungen sind aufgefordert, sich mit ihren Bürgerinnen und Bürgern zu beraten und ein Handlungsprogramm für die zukunftsbeständige Entwicklung des Gemeinwesens zu erstellen, die Lokale Agenda 21.

Von Rio über Johannesburg nach Brühl

Die Konferenz von Rio wurde insbesondere zum Hoffnungsträger für die armen Länder des Südens. Denn die reichen Länder bekannten sich zu ihrer Verantwortung für eine stetig wachsende Ungleichheit zwischen den Völkern. 10 Jahre nach Rio traf sich erneut die Staa-

tengemeinschaft zur Konferenz in Johannesburg und formulierte konkrete Ziele. Unter anderem wurde vereinbart:

- Bis zum Jahr 2015 soll der Anteil der Weltbevölkerung, deren Einkommen weniger als 1 Dollar pro Tag beträgt, und der Anteil der Menschen, die Hunger leiden, halbiert sein.
- Bis zum Jahr 2015 soll der Anteil an Menschen, die keinen Zugang zu hygienischem Trinkwasser haben, halbiert sein.
- Der gleichberechtigte Zugang der Frauen zu den Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen und ihre volle Mitwirkung daran sind zu fördern.
- Alle Formen von Gewalt und Diskriminierung gegenüber Frauen sind zu beseitigen.
- Der gleichberechtigte Zugang der Frauen zu Grund und Boden und zu den Gesundheitsdiensten ist sicherzustellen.
- Die Kinder in der ganzen Welt, Jungen wie Mädchen, sollen eine Primarschul-ausbildung vollständig abschließen können und gleichberechtigten Zugang zu allen Bildungsebenen haben.

Die Erklärung von Johannesburg über nachhaltige Entwicklung

(Auszug)

Wir, die Vertreter der Völker der Welt, versammelt auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung vom 2. bis 4. September 2002 in Johannesburg (Südafrika), bekräftigen unser Bekenntnis zur nachhaltigen Entwicklung.

Wir verpflichten uns, eine humane, gerechte und fürsorgende globale Gesellschaft aufzubauen, die der Wahrung der Würde aller Menschen stets eingedenk ist.

Zum Auftakt dieses Gipfels haben uns die Kinder der Welt in einfachen und klaren Worten gesagt, dass ihnen die Zukunft gehört, und sie haben uns allen die Aufgabe gestellt, ihnen durch unser Tun eine Welt zu hinterlassen, in der die unwürdigen und beschämenden Lebensbedingungen beseitigt sind, die durch Armut, Umweltzerstörung und nicht nachhaltige Entwicklungsmuster verursacht werden.

Als Teil unserer Antwort an diese Kinder, die unsere gemeinsame Zukunft darstellen, sind wir alle, aus welchem Teil der Erde wir auch kommen mögen und bei aller Verschiedenheit unserer Erfahrungen, durch das tief empfundene Gefühl vereint und geleitet, dass wir dringend eine neue und hoffnungsfrohere Welt schaffen müssen.

Von diesem Kontinent aus, der Wiege der Menschheit, bekennen wir uns mit dem Durchführungsplan des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung und dieser Erklärung zu unserer Verantwortung füreinander, für alle Lebewesen und für unsere Kinder.

Kommunen in globaler Verantwortung

Die Konferenzen für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio und 2002 in Johannesburg haben die Kommunen zum Handeln verpflichtet. Diese sollen ihren Beitrag leisten zu mehr globaler Gerechtigkeit in der Einen Welt. Über den Weg, den sie dabei beschreiten, entscheidet jede Kommune eigenverantwortlich. So gab und gibt es auch in Brühl unterschiedliche Herangehensweisen an den Auftrag von Rio.

In den Jahren vor 1999 hat sich die Agenda-Arbeit der Stadt Brühl zunächst auf konkrete Einzelprojekte konzentriert, die den Bürgerinnen und Bürgern vorbildhaft Handlungsmöglichkeiten aufzeigen sollten und die überwiegend im Bereich des technischen Umweltschutzes angesiedelt sind. Dazu zählt die Umstellung des städtischen Fuhrparks auf Erdgasfahrzeuge, der Bau des Recyclinghofs, das innovative Energiekonzept der Gesamtschule Brühl, Aufforstungsmaßnahmen und der Brühler Solar- und Regenwassermarkt. Insbesondere dem Klimaschutz wurde von Anfang an ein hoher Stellenwert beigemessen, denn am 30.

Oktober 1995 ist die Stadt Brühl in das „Klima- Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder zum Erhalt der Erdatmosphäre“ eingetreten. Damit hat sich die Stadt dazu bekannt, treibhausrelevante Gase im kommunalen Bereich zu reduzieren, bei öffentlichen Baumaßnahmen auf Tropenholz zu verzichten und die Öffentlichkeit über Energiesparmaßnahmen im privaten Bereich zu informieren.

Vom Projekt zum Programm

Die Erfahrungen in den agendaaktiven Kommunen zeigen, dass spektakuläre Aktionen und Einzelprojekte zwar deutlich machen können, für welche Inhalte die Lokale Agenda 21 steht. Langfristige Erfolge gelingen jedoch nur, wenn sich Strukturen und Denk- und Handlungsgewohnheiten grundsätzlich verändern. Neue Wertentscheidungen und eine neue demokratische Entscheidungskultur sind die wichtigsten Grundlagen für einen erfolgreichen Agenda-Prozess. Daher hat der Rat im Dezember 1999 beschlossen, sich in einen Konsultationsprozess mit den Bürgerinnen und Bürgern zu begeben, um dem Auftrag von Rio entsprechend ein lokales Handlungsprogramm zu entwickeln.

Klaus Töpfer
Executive Director UNEP Under-Secretary General
Grußwort an die Brühler Zukunftskonferenz

Mit brutaler unmenschlicher Direktheit hat uns der mörderische terroristische Anschlag in New York und Washington klar gemacht:

Die Zukunft der Menschheit auf diesem herrlichen blauen Planeten Erde kann nur gemeinsam gestaltet werden. Niemand darf auf Kosten anderer leben, niemand darf die Toleranz und den Respekt vor anderen Überzeugungen, Werten und Zielen in Frage stellen. Die moderne Wissenschaft hat uns Chancen zu einem lebenswürdigen Dasein für all die über sechs Milliarden Menschen eröffnet. Was Not tut, ist die Solidarität im Zugang, in der Verteilung dieser Lebenschancen, was Not tut, ist die Verantwortung im Umgang mit diesen so existentiell fordernden Erkenntnissen über die Bausteine des Lebens, auch des menschlichen Lebens.

Viele in der wunderschönen Stadt Brühl mögen ganz individuelle Sorgen drücken – die Sorge um den Arbeitsplatz, um die soziale Sicherung des Lebensabends, auch die Sorge um die eigene Sicherheit angesichts terroristischer Bedrohung und vieles andere mehr, aber all diese Sorgen, so verständlich und berechtigt sie für jeden Einzelnen sind, müssen in einer globalen Welt auch aus ihrem Bezug zu der für uns nahezu unvorstellbaren Armut von Hunderten von Millionen von Menschen gesehen werden.

Über 800 Millionen Menschen hungern, während andere sich über die Beseitigung des Überflusses Gedanken machen. 1,2 Mrd. Menschen leben mit weniger als 1 Dollar pro Tag, Tausende von Kindern sterben täglich, weil kein unbelastetes Trinkwasser zur Verfügung steht, von sanitären Problemen ganz zu schweigen. Gleichzeitig wächst die Wüste, weil wir in dem so hoch entwickelten Norden die Klimagase, vor allem CO₂, nicht in den Griff bekommen. Niederschläge verändern sich, abnorme Wetterbedingungen häufen sich – mehr als 25 Millionen Umweltflüchtlinge sind ein erschreckendes Signal.

Gratulation daher, dass man in Brühl eine Zukunftskonferenz mit dem Titel „Brühl 2021 – Gemeinsam Zukunft gestalten“ durchführt. Allen Teilnehmern Dank für Ihr Engagement und den Veranstaltern für Ihren Mut und Ihre Bereitschaft, Freizeit in den Dienst der guten Sache zu stellen.

Das Brühler Programm

1. Strukturen schaffen

Angesichts leerer Kassen wird die Forderung laut, dass sich die Kommunen auf die gesetzlichen Pflichtaufgaben zurückziehen sollen. Gefragt wird zu Recht: „Was können wir uns leisten, was wollen wir uns leisten? Welche freiwilligen kulturellen und sozialen Projekte sind für das Zusammenleben in der Kommune unverzichtbar?“ Ohne Frage ist die Lokale Agenda eine freiwillige Aufgabe. Angesichts leerer Kassen können es sich die Verwaltungen jedoch nicht leisten, auf die Verankerung der Nachhaltigkeit im alltäglichen Verwaltungs-handeln zu verzichten. Denn nur so wird sichergestellt, dass die schrumpfenden personellen und finanziellen Möglichkeiten möglichst effektiv und zukunftsorientiert eingesetzt werden.

Die Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio hat sich in besonderer Weise an die Kommunalverwaltungen gewandt und sie aufgefordert, den Prozess der Lokalen Agenda gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu gestalten. Deren Wissen, deren praktische Kompetenz, deren Hoffnungen und Träume sollen in die Gestaltung des Gemeinwesens einbezogen werden. Der Verwaltung kommt dabei die Aufgabe zu, Strukturen zu schaffen, die das bürgerschaftliche Engagement ermöglichen, unterstützen und fördern. Das bedeutet, verbindliche Strukturen zu schaffen, die den Prozess verstetigen, vernetzen und verlässlich absichern, als Grundvoraussetzung für ein auf Langfristigkeit angelegtes ehrenamtliches Engagement der Bürgerinnen und Bürger im Prozess der Lokalen Agenda.

Der Fachbereich

Die Modernisierung der Verwaltung bietet vielfältige Ansatzpunkte, das Prinzip der Nachhaltigkeit zu verankern und deutlich zu machen, dass die Lokale Agenda als langfristiger Prozess und als Motor eines nachhaltigen Verwaltungshandelns gewollt ist. In Brühl hat der Bürgermeister die Umstrukturierung der Ämter in Fachbereiche genutzt, den Fachbereich „Lokale Agenda, Umwelt und öffentliche Einrichtungen“ zu bilden, in dem die zentralen Umweltdienstleistungen zusammen gefasst sind. Dadurch wird die Lokale Agenda als unverzichtbare Aufgabe und als Querschnittsaufgabe festgeschrieben. Zu den Strukturentscheidungen und den Schwerpunkten der Agenda-Arbeit der Verwaltung finden Sie ein Interview mit Bürgermeister Michael Kreuzberg und einen Tagungsreferat der Umwelt-dezernentin Dr. Elisabeth Hackstein im Anhang.

Das Agenda-Büro

Im Zuge der Verwaltungsstrukturreform wurde im April 2001 zur Unterstützung der ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger das Agenda-Büro eingerichtet und mit einem fest angestellten Mitarbeiter besetzt. Dem Selbstverständnis nach versteht sich das Agenda-Büro als Schnittstelle, Ideengeber und Multiplikator im Dialog der gesellschaftlichen Akteure, die durch ihr persönliches Engagement an der zukunftsbeständigen Entwicklung der Stadt und an nachhaltigen Lebensstilen arbeiten. Der Leiter des Agenda-Büros ist Ansprechpartner für alle im Prozess der Lokalen Agenda aktiven Menschen und Vereine, Initiativen und Verbände. Er unterstützt die ehrenamtlich Tätigen durch organisatorische Arbeiten, ggf. auch bei Behördengängen, vernetzt aktive Bürgerinnen und Bürger, koordiniert Treffen und bietet zweimonatlich den Agenda-Stammtisch zum Austausch von Informationen und laufenden Aktivitäten an. Die Öffentlichkeitsarbeit für die Lokale Agenda und der jährliche Agenda-Markt zählen zu den zentralen Aufgaben des Agenda-Büros. Daneben hat der Agenda-Mitarbeiter die Aufgabe, die Lokale Agenda in die verschiedenen Fachbereiche zu tragen.

Aufgabenverteilung Lokale Agenda in der Verwaltung

Umweltdezernentin:

- Projektleitung Lokale Agenda/Umweltschutz

- Entwicklung und Leitung von dezernatsübergreifenden Projekten und Maßnahmen zur Lokalen Agenda 21 und zum Umweltschutz innerhalb der Verwaltung
- Federführung bei Projekten und Maßnahmen von besonderer Bedeutung
- Federführende Bearbeitung von Agenda-Projekten in regionaler Kooperation
- Akquirierung von Fördermitteln
- Erarbeitung des Agenda-Programmes für die Stadt Brühl

Fachbereichsleitung Lokale Agenda, Umwelt und öffentliche Einrichtungen:

- Koordinierung der Arbeit der Projektleitung mit den MitarbeiterInnen Lokale Agenda/Umweltschutz
- Betreuung des Agenda-Büros
- Koordinierung und Leitung aller Umweltschutzaktivitäten des Fachbereiches
- Koordinierung und Leitung aller Naturschutzaktivitäten sowie der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen
- Umweltverträgliche Abfallwirtschaft, Leitung des Recyclinghofes und der Abfallberatung
- Betreuung des Projektes „Erdgasfahrzeuge“ für die ganze Verwaltung

Abteilung Umweltschutz und Technik:

- Konzeptionelle Grünflächenplanung unter besonderer Berücksichtigung des Naturschutzes
- Fortschreibung des Biotop-, Freiflächen- und Ersatzflächenkatasters
- Fortschreibung des Grünflächen- und Baumkatasters
- Baumschutzmaßnahmen und Vollzug der Baumschutzsatzung
- Betreuung der Baumpatenschaften
- Bearbeitung laufender Naturschutzmaßnahmen
- Betreuung des Umweltausschusses
- Allgemeine Umweltfragen, Umweltverträglichkeitsprüfungen
- Bearbeitung ökologischer Ausgleichsmaßnahmen (Ökokonto)
- Spielplatzplanung basierend auf der Kinderbeteiligung
- Durchführung der Umwelttage und des Agenda-Marktes
- Agenda-Preis

Agenda-Büro:

- Ansprechpartner für alle im Prozess der Lokalen Agenda aktiven Bürgerinnen und Bürger
- Öffentlichkeitsarbeit für die Lokale Agenda in Brühl
- Koordinierung und Betreuung der Agenda-Foren und des Agenda-Stammtisches
- Vernetzung der Agenda-aktiven Vereine, Initiativen und Gruppen in der Stadt
- Vernetzung der Agenda-Arbeit der Stadt mit regionalen und überregionalen Agenda-Aktivitäten
- Initiierung und Bearbeitung eigener Projekte wie Brühl Café
- Zentrale Bearbeitung des Agenda-Schwerpunktthemas „Gerechtigkeit in Einer Welt“

Die MitarbeiterInnen

Um die Lokale Agenda in der Verwaltung zu verankern und bei den Beschäftigten der Stadtverwaltung Brühl Verständnis und Unterstützung für nachhaltiges Verwaltungshandeln zu entwickeln, braucht es informierte und eigenverantwortlich handelnde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daher ist die Fortbildung und Qualifizierung der MitarbeiterInnen und unverzichtbarer Bestandteil der Lokalen Agenda. Im Jahr 2000 hat Agenda-Transfer/Agentur für Nachhaltigkeit GmbH eine interne Fortbildung in der Verwaltung durchgeführt, in dem sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus fünf Fachbereichen und die Gleichstellungsbeauftragte gemeinsam über die Rolle der Verwaltung im kommunalen Agenda-Prozess verständigt haben.

Um alle Beschäftigten in den Prozess der Lokalen Agenda einzubeziehen, wurde von einer verwaltungsinternen Arbeitsgruppe unter der Leitung der Umweltdezernentin die „Umweltklärung der Stadt Brühl“ erarbeitet und vom Bürgermeister zum Handlungsgrundsatz erklärt.

Sie fordert von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönliches Engagement ein, nennt Ziele für die ganze Stadtverwaltung und setzt auf die Eigenverantwortung jedes einzelnen.

Auch das verwaltungsinterne „Informationsblatt des Bürgermeisters“ veröffentlicht regel-mäßig Themen zum schonenden Umgang mit Energie und Wasser, zur Nutzung von Recyclingpapier und zum umweltverträglichen Beschaffungswesen. Darüber hinaus werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit dem Job-Ticket, den Dienstfahrrädern, mit der Teilnahme der Verwaltung an StattAuto und den gasbetriebenen Fahrzeugen im Fuhrpark Angebote für umweltbewusstes Mobilitätsverhalten gemacht. Alle Dezernenten und Fach-bereichsleiterInnen sind gefordert, eigenverantwortlich an den vorgegebenen Zielen der Umwelterklärung zu arbeiten.

Aufruf an die MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung zum sparsamen Umgang mit Energie

Informationsblatt des Bürgermeisters Nov./2002

Alle Jahre wieder...

Der Winter steht vor der Tür, kurze und kalte Tage steigern den Energieverbrauch. Viele alltägliche Handlungen entscheiden, ob Energie vergeudet oder sparsam eingesetzt wird. Allein durch das konsequente Einhalten folgender Verhaltensregeln kann 10% der Energie wie der Energiekosten (mehrere 1000 € allein in den Rathäusern) eingespart werden.

- Mache ich das Licht aus, wenn ich mein Büro zu Dienstgängen, zu Dienstschluss oder in der Mittagspause verlasse?
- Verhindere ich, dass Licht in nicht genutzten Räumen meines Fachbereiches brennt?
- Sorge ich dafür, dass die Heizung in nicht genutzten Räumen meines Fachbereiches auf das notwendige Mindestmaß herabgestellt wird?
- Verzichte ich auf dauerhaft gekippte Fenster bei voll aufgedrehter Heizung?
- Versorge ich mein Büro durch Stoßlüftung (kurzzeitiges vollständiges Öffnen der Fenster) mit frischer Luft?
- Erfüllen die Abdichtungen der Fenster meines Büros noch ihre Funktion, oder sitze ich manchmal im Zug?

Durch Energiesparen Kosten senken ist die eine Seite der Medaille, Klimaschutz die andere. Heute leugnet es niemand mehr. Zunehmende Stürme bis zur Orkanstärke, die sintflutartigen Überschwemmungen des Sommers und zunehmende Wetterextreme sind Ausdruck des sich verändernden Klimas. Mitarbeiten am Klimaschutz können wir alle durch unser persönliches Verhalten. Und der wichtigste Beitrag zum Klimaschutz heißt Energiesparen, denn wir haben diese Welt nur von den Kindern geborgt, und sollten sie gut erhalten weitergeben. In diesem Sinne eine schöne, weiße Winterzeit.

Ihre Umweltdezernentin

Der Umweltausschuss

Dem Ausschuss für Umweltfragen hat unter anderem die Aufgabe eines „Agenda-Ausschuss“ übernommen. Er wird über alle Agenda-Projekte der Verwaltung zeitnah infor-miert, diskutiert diese inhaltlich und entscheidet ggf. über die Vergabe von Haushaltsmitteln. Zu Beginn eines jeden Jahres wird dem Umweltausschuss die Jahresplanung „Lokale Agenda Brühl“ zur Beratung vorgelegt. Grundsatzentscheidungen wie die Durchführung einer Zukunftskonferenz sind dem Rat der Stadt vorbehalten.

Die LAG 21 NRW

Städte, die erfolgreich an der Lokalen Agenda arbeiten, vernetzen sich regional wie überregional, um sich gegenseitig zu unterstützen, Ressourcen möglichst effektiv zu nutzen und um gemeinsam an den Zielen der Lokalen Agenda zu arbeiten. Deshalb haben sich in NRW auf der

Basis der Beschlüsse von Rio und Johannesburg über 125 Kommunen, Organisationen, Vereine und Verbände in der „Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.“ (LAG 21) zusammen gefunden. Neben den Städten und Kreisen reicht das Spektrum der Mitglieder über Gewerkschaften, dem Landessportbund, dem Bund Deutscher Forstleute/Landesverband NRW und Kirchen bis zu Ehrenamtlichen. Die Stadt Brühl ist Gründungsmitglied der LAG21, engagiert sich dort seit dem Jahr 2000 und ist im Vorstand vertreten. Sie nutzt den regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch mit den Agenda-aktiven Kommunen in NRW.

Den Erfolg messbar machen

Das Arbeiten mit Nachhaltigkeitsindikatoren ist ein geeignetes Verfahren, um die Ergebnisse des Agenda-Prozesses zu dokumentieren und diese sichtbar und bewertbar zu machen. Um auch hier einen Beitrag zu leisten, nimmt die Stadt Brühl im Rahmen des Projektes „Kommune in der Welt“ seit dem Jahr 2000 an einem von der KGST (Kommunale Gemeinschaftsstelle) und MISEREOR gebildeten Vergleichsring teil. Ziel des Projektes ist es, Kennzahlen zu bilden, die den Stand der Lokalen Agenda 21 im Verhältnis zu anderen Kommunen sichtbar machen.

Um interkommunale Vergleichbarkeit zu schaffen und dauerhaft zu gewährleisten, wurden für alle Kommunen zur Anwendung in Deutschland gleiche Bewertungskriterien geschaffen. Sie sind gegliedert in die Handlungsfelder

- Partizipation (Beteiligung von Organisationen / Wirtschaft / BürgerInnen an der Lokalen Agenda 21)
- Sozialer Ausgleich (Einkommensverteilung und die Beteiligung an der Bekämpfung von Armut)
- Umweltschutz (Stellenwert des Umweltschutzes, Schutz der Ökosysteme)
- Wirtschaft (Nachhaltiges Wirken der Wirtschaft auf ökologische Verbrauchs- und Produktionsmuster)
- Kultur (Stellenwert und Förderung der Kultur)

Jede der 8 am Vergleichsring teilnehmenden Städte (Augsburg, Bottrop, Brühl, Diepholz, Hannover, Neuss, Rodgau, Singen) beteiligt sich mit 1.778,00 € an dem Projekt, das durch das Bundesinnenministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert wird. Die Stadt Brühl beteiligte sich an der Erstellung des Kennzahlensystems, an Gruppeninterviews und an einer breit gestreuten Bürgerbefragung. Diese zeigten im Ergebnis, dass noch erheblich Nachholbedarf bezüglich der Information der Bevölkerung besteht.

Umwelterklärung der Stadtverwaltung Brühl

Präambel:

Verantwortung übernehmen für die zukunftsbeständige Entwicklung der Stadt Brühl, dazu bekennt sich die Verwaltung als Ausdruck der Verantwortung für die Lebensbedingungen der Bürgerinnen und Bürger und nachfolgender Generationen. Dieses führt zu der Verpflichtung eines nachhaltigen Handelns in allen Arbeitsfeldern und Fachbereichen. Ziel ist es, die natürlichen Ressourcen effizient und umweltschonend einzusetzen und bei allen Entscheidungen Umweltgesichtspunkte angemessen zu berücksichtigen.

Handlungsgrundsätze:

Die Verwaltung der Stadt Brühl versteht sich als Vorbild für die in der Stadt ansässigen Unternehmen bezüglich des Schutzes der natürlichen Ressourcen durch Verbrauchssenkung und durch schonenden Umgang mit Grund und Boden, des

Klimaschutzes sowie des Immissionsschutzes. Hierzu bedient sich die Stadt Brühl insbesondere Instrumentarien:

- Energiemanagement mit kontinuierlicher Verbrauchserfassung, Verbrauchskontrolle und Überprüfung auf Einsparpotentiale,
- Ressourcencontrolling durch Optimierung des Beschaffungswesens,
- Optimierung des Abfallwirtschaftskonzeptes in allen öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen,
- Kontrolle der Wasserverbräuche und technikgestützte Verbrauchsreduzierung,
- Vermeidung des Einsatzes umweltgefährdender Stoffe u. a. durch die Vermeidung wassergefährdender Reinigungsmittel auch im Interesse des Arbeitsschutzes,
- Einsatz regenerativer Energien und umweltverträglicher Baustoffe bei öffentlichen Bauvorhaben,
- betriebliches Mobilitätskonzept, das Job-Ticket, gasbetriebene Dienstwagen, Car-Sharing und Dienstfahräder anbietet,
- Förderung des betrieblichen Umweltschutzes durch Schulung und Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Durch die auf Langfristigkeit angelegte Arbeit des Umweltteams wird eine kontinuierliche Überprüfung der Umweltstandards in den zentralen Verwaltungsbereichen und in den kommunalen Einrichtungen der Stadt gewährleistet, Handlungsbedarf ermittelt und Verbesserungsmaßnahmen aufgezeigt.

Die Verwaltung der Stadt Brühl informiert den Rat und die Bürgerinnen und Bürger umfassend über ihre Aktivitäten mit kommunaler Umweltrelevanz, und ermöglicht und fördert bürgerschaftliches Engagement einschließlich der Unterstützung der Arbeitsgruppen der Lokalen Agenda 21.

Das Agenda-Büro stellt sich vor

„Der Faire Handel ist wie kaum ein anderes Thema dazu geeignet, die verschiedenen Aspekte der Lokalen Agenda darzustellen. Ökologische Gesichtspunkte, Fragen globaler Gerechtigkeit, weltwirtschaftliche Zusammenhänge und das Konsumverhalten einzelner werden genauso deutlich wie die vielfältigen Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement,“ betont der Leiter des Agenda-Büros, Roland Mohlberg, oft und gerne. Deshalb hat er die Förderung des Fairen Handels zu einer der Schwerpunktaufgaben des Agenda-Büros erklärt und vertritt die Stadt Brühl im Trägerkreis der Fairhandelskampagnen „Die Rheinische Affaire“ und „Jecke Fairsuchung“. Durch die überörtlichen Beteiligungen an Kampagnen profitieren die Projekte des Agenda-Büros an professioneller Öffentlichkeits- und Medienarbeit, die weit über das hinausgeht, was eine Stadt wie Brühl mit eigenen personellen und finanziellen Kapazitäten leisten könnte. Und das Agenda-Büro weiß sich in bester Gesellschaft und hat starke Partner in der Medienwelt. So zählt der Moderator Jean Pütz und die „Tatortkommissare“ Klaus J. Behrendt und Dietmar Bär zu den Unterstützern. Dadurch gelingt es, aus der immer noch relativ beschaulichen Eine Welt-Szene hervorzutreten und neue Akteure für den Fairen Handel dort zu gewinnen, wo sie nicht unbedingt erwartet werden, im örtlichen Einzelhandel, in Wirtschaftsbetrieben und in den Karnevalsvereinen. „Um den Auftrag von Rio erfolgreich erfüllen zu können, muss Agenda-Arbeit nicht nur überzeugen, sondern auch Freude bereiten,“ weiß Roland Mohlberg. „Eine ideenreiche, kreative und phantasievolle Förderung des Fairen Handels erfüllt genau diese Voraussetzungen. Damit sind die Weichen für ein Bewusstsein gestellt, das es den Menschen ermöglicht, Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit auch in anderen Lebensbereichen zu verwirklichen.“

2. Das Ehrenamt stärken

Bürgerschaftliches Engagement ist für das Funktionieren unseren Gemeinwesens von zentraler Bedeutung. Bundesweit arbeiten über 20 Millionen Menschen ehrenamtlich in den unterschiedlichsten Bereichen wie Kultur und Sport, Umweltschutz, Kinder- und Jugendarbeit, in sozialen Verbänden, in Kirchen und in der Politik. Sie fühlen sich verantwortlich für das Zusammenleben in unseren Städten und Gemeinden, suchen Kontakt zu anderen Menschen, fragen nach Möglichkeiten der Mitgestaltung und Mitbestimmung und wollen sich persönlich weiter entwickeln.

Das Ehrenamt in Brühl

Ehrenamtliche Arbeit genießt auch in Brühl einen hohen Stellenwert. Allein im Sport bieten 56 Vereine die unterschiedlichsten Programme für Kinder und Jugendliche, Senioren und Familien an. 28 Jugendvereine und –verbände, 22 Chöre, 20 Karnevalsvereine, Schützen- und Brauchtumsvereine, Parteien und Dorfgemeinschaften und viele mehr leisten ihren Beitrag zum Zusammenhalt der Menschen in der Stadt. Kirchengemeinden organisieren für Jugendliche Freizeitgestaltung, Initiativen und Vereine bieten ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern Hilfe im Alltag und Sprachunterricht an und die Brühlerinnen und Brühler mit ausländischem Pass engagieren sich in unseren Vereinen.

Insbesondere im Sozialbereich trägt das ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger erheblich zur Wirtschaftlichkeit von kommunaler Steuerung bei. Die Verwaltungen unserer Städte und Gemeinden hingegen müssen mit immer begrenzteren Mitteln und immer weniger Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf gesellschaftliche (wirtschaftliche und soziale) Veränderungen reagieren. Hier ist die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger wichtig. Ihr persönliches Engagement ist unverzichtbar, und ihre Erwartungen und ihre Kritik an Verwaltungshandeln können als Moment des Qualitätsmanagements z.B. bei der Optimierung der Öffnungszeiten der Bürgerberatung eingesetzt werden.

Lokale Agenda und Ehrenamt

Auch die Agenda-Arbeit lebt durch das ehrenamtliche Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger. Diese opfern Freizeit und Mußestunden, um sich z.B. für soziale Fragen und für internationale Partnerschaften, für die Kultur, für mehr Umwelt- und Naturschutz in der Stadt und für den Waldkindergarten einzusetzen. Beispielhaft für eine Vielzahl von Erfolgsprojekten der ehrenamtlichen Agenda-Arbeit stehen:

- **Die AG Brühler Kultur.** In ihr arbeiten die unterschiedlichen kulturtragenden Vereine zusammen, vom Zoom-Kino bis zum Oratorienchor, von Kinderkultur-Gruppen wie den Ringelstrümpfen bis zum Kleinen Theater. Ziel ist die verstärkte Zusammenarbeit z.B. zur Terminkoordination ihrer Veranstaltungen und zur gegenseitigen Unterstützung bei Projekten. Wichtig ist der AG auch die Entwicklung gemeinsamer Positionen zur Brühler Kulturpolitik und zum Max-Ernst-Museum. Zudem hat die AG Brühler Kultur eine eigene Kulturveranstaltung, das „Brühler Kaffee-Festival“ entwickelt.
- **Der AK Natur und Umwelt.** Er unterstützt eine Vielzahl konkreter Umweltschutzprojekte und realisiert eigene Vorhaben. Dazu zählen das Engagement für das Projekt „Waldkindergarten für Brühl“, die Aktion „Baumpatenschaften“, eine Werbekampagne für Regionale Vermarktung und die Teilnahme am Agenda-Markt. In dem Arbeitskreis arbeiten Vertreterinnen und Vertreter des Naturschutzbundes, der Verbraucherzentrale und des Kinderschutzbundes mit Mitgliedern des Umweltausschuss, des Kreises und umweltaktiven Bürgerinnen und Bürgern zusammen.

- **Der Brühler Waldkindergarten.** Im September 2002 haben engagierte Eltern den Verein „Waldkindergarten Brühl e.V.“ gegründet. Bis heute zählt er fast 50 Mitglieder. Die Eltern wissen um den Wert der Walderfahrungen für ihre Kinder und wünschen sich einen Waldkindergartenplatz, da sie positive Wirkungen für die motorische und sensorische Entwicklung und für die Gesundheit ihrer Kinder erwarten. Hinzu kommt das intensive Erleben der Jahreszeiten, eine wichtige Voraussetzung für ein naturverbundenes Leben. Der Verein bietet für die Mitglieder Eltern-Kind-Waldspielgruppen an, die sich einmal wöchentlich unter Anleitung im Wald treffen. Nun verfolgt der Verein das Ziel, eine „richtige“ Waldkindergartengruppe zu etablieren.

- **Die Aktion „Kindgerechte Gastronomie“.** In dem Arbeitskreis „Kindgerechte Stadt“ der Lokalen Agenda Brühl engagieren sich der Kinderschutzbund, die Verbraucherzentrale und einzelne Bürgerinnen mit dem Agenda-Büro gemeinsam für eine kindgerechte, kinderfreundliche Stadt. Befragungen von Eltern zeigten besonders Handlungsbedarf im gastronomischen Bereich. Daher hat der Arbeitskreis mit Hilfe eines Fragebogens mehr als 70 Gastronomiebetriebe speziell nach ihren Angeboten für Kinder befragt. 21 Betriebe beteiligten sich an der Befragung und 13 Betriebe haben großes Interesse an Ideen und Anregungen für eine kindgerechte Lokalität bekundet. Der Arbeitskreis „kindgerechte Stadt“ wird allen interessierten Brühler Gastronomie-Betrieben Umsetzungsvorschläge unterbreiten und plant für die Zukunft, kindgerechte Betriebe in Brühl auszuzeichnen.

- **Brühler Sportlerinnen und Sportler.** Sie haben im Juli 2001 an einem NRW-weiten Staffellauf teilgenommen und dadurch ein Zeichen für Klimaschutz gesetzt. Als Läuferinnen und Läufer trugen sie eine Urkunde in einem hölzernen Stab aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung von Köln bis Bornheim. Mit diesem Lauf forderten NRW-weit 31 Städte und der Erftkreis die 2001 in Bonn tagende Klimakonferenz auf, wirksame Instrumente für den Klimaschutz zu schaffen.

- **Die Brühler Karnevalsvereine.** Sie sind bereit, mit Engagement und privaten Geldmitteln die Aktion „Jecke Fairsuchung“ zu unterstützen. Sie wollen sich freuen, feiern und dabei Gutes tun. Deshalb verteilen sie Schokolade, Nüsse und kandierte Früchte aus Fairem Handel. „Faire Kamelle“ ist bereits zu einem festen Begriff im Rheinischen Karneval geworden. 2 Tonnen hiervon wurden 2003 im gesamten Rheinland verteilt. Zu den engagierten Förderern zählt das Brühler Dreigestirn 2003, Prinz Walter II (Nürnberg) Bauer Robert (Schneider), Jungfrau Udoline (Udo Egger) und sie befinden sich in prominenter Gesellschaft. In Köln unterstützen die „Tatortkommissare“ Stefan J. Behrendt und Dietmar Bär das Projekt.

- **Die Agenda-Truppe.** Eine Gruppe aus verschiedenen Arbeitskreisen, aus dem Kinderschutzbund, aus der Verbraucherzentrale und dem Verein Waldkindergarten hat eine Werbekampagne für Faire Kamelle gestartet und unter dem Motto „Mir han de Zukunft em Sack“ am „Närrischen Elias“ teilgenommen. 60 Personen gingen – kostümiert als „Fair gehandelter Kaffee“, als BaumpatInnen und Waldwichtel - im Umzug mit und verteilten nur, und wirklich nur fair gehandelte Kamelle, Schokolade, Nüsse und Früchte, die selbstverständlich aus der eigenen Tasche bezahlt wurden.

- **Der Förderverein Brühler Städtefreundschaften.** Aus der Zukunftskonferenz erwachsen und im Oktober 2002 gegründet hat der Verein heute ca. 100 Mitglieder und eigenverantwortliche Arbeitskreise für die verschiedenen Städtepartnerschaften und Städtefreundschaften. Der Förderverein hat sich viel vorgenommen. Er will mit Öffentlichkeitsarbeit für die Städtepartnerschaft werben, neue Ideen und Projekte für Partnerschaften und Freundschaften entwickeln und die ortsansässigen Vereine und Gruppen bei partnerschaftlichen Begegnungen unterstützen. In Zeiten knapper werdender Mittel will der Verein durch ehrenamtliches Engagement und die Erschließung neuer finanzieller

Ressourcen die bestehenden Partnerschaften und Freundschaften stärken und langfristig sichern.

Das Ehrenamt fördern

Rat und Verwaltung kommt die Aufgabe zu, ehrenamtliches Engagement zu ermöglichen, zu unterstützen und durch eine Kultur der Anerkennung und der Wertschätzung zu würdigen. Dieses gilt gleichermaßen für Sportvereine, deren Arbeit u.a. durch die Bereitstellung von Sportstätten und durch Sportfördermittel unterstützt wird, für kulturtragende Vereine, denen Fördermittel oder Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden und für Vereine der Brauchtumpflege, die auf unterschiedliche Weise finanzielle Unterstützung für ihre Arbeit erhalten. Auch die Agenda-Arbeit wird mit einer eigenen Anlaufstelle im Rathaus, dem Agenda-Büro, und mit Haushaltsmitteln unterstützt.

Für das Ehrenamt werben

Die Stadt Brühl veranstaltet jährlich den „Agenda-Markt der Möglichkeiten“. 1997 zunächst als Solar- und Regenwassermarkt gestartet, wurde anfangs das Ziel verfolgt, das Interesse der Bürgerinnen und Bürger mit eigenem Haus auf die Möglichkeiten des technischen Umweltschutzes zu lenken. Heute begrenzen volle Auftragsbücher der Fachfirmen vielfach das Interesse an einer Teilnahme. Daher ist der Solar- und Regenwassermarkt in den „Agenda-Markt der Möglichkeiten“ integriert, der den neuen Schwerpunkt „Gerechtigkeit in Einer Welt“ setzt und mit nachahmenswerten Beispielen zum Mitmachen in der Lokalen Agenda einlädt.

Mit dem Markt bietet die Stadt Brühl Vereinen und Schulen, Kirchengemeinden und Eine-Welt-Gruppen, Verkehrsunternehmen, Solarfirmen und den Stadtwerken die Möglichkeit, sich mit ihren Aktivitäten für eine zukunftsfähige Entwicklung der Stadt öffentlich zu präsentieren. Die ehrenamtlich Aktiven in der Lokalen Agenda Brühl stellen sich mit ihren Projekten und ihrem Engagement vor und können neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter anwerben. Interessierte Bürgerinnen und Bürger erhalten Informationen über Initiativen, Vereine und Projekte und erfahren, in welche Vereine und Arbeitskreise sie sich einbringen können.

In den Jahr 2002 und 2003 haben neben Solar- und Regenwasser-Firmen die Stadtwerke, die Verbraucherzentrale und der Erftkreis mit dem Naturpark Kottenforst Ville teilgenommen. Neun Vereine stellten das hohe ehrenamtliche Engagement der Brühler Bürgerschaft für die Lokale Agenda vor. Auch die Brühler Schulen brachten sich ein. Die Gesamtschule stellte ihr Projekt „Gesunde Schule“ vor, das Max-Ernst-Gymnasium eine Freiraumplanung für Brühl-Ost, und die Clemens-August-Hauptschule zeigte in Theaterstücken das bittere Schicksal von Kinderarbeit und Kinderjockeys.

Das Ehrenamt würdigen

Bürgerschaftliches Engagement verdient Bestätigung und Wertschätzung durch Rat und Verwaltung. Daher lobt die Stadt zweijährig einen Agenda-Preis aus. Im Jahr 1978 wurde der Umweltschutzpreis der Stadt Brühl eingerichtet und seitdem zweijährlich verliehen. Seit dem Jahr 2000 werden alle, die in der Lokalen Agenda 21 aktiv sind, zur Bewerbung und Teilnahme eingeladen. Verliehen wird nun der Agenda-Preis der Stadt Brühl. Bis 2002 wurden insgesamt 76 Preisträgerinnen und Preisträger ausgezeichnet. Unter ihnen finden sich neben dem Naturschutzbund und dem Kinderschutzbund Eine-Welt-Gruppen und die Aktion „Lasst Bäume in den Himmel wachsen“. Auch die Initiatoren des Jugendgemeinderates, der Karnevalsverein Brühl West für ihre Unterstützung der Aktion „Faire Kamelle“, Brühler Schulen und viele private Akteure wurden vom Bürgermeister für ihr Engagement geehrt. Die Liste der Agenda-PreisträgerInnen 2002 finden Sie im Anhang.

Welchen Gewinn bringt die Lokale Agenda für die Stadt Brühl?

Die Agenda-Arbeit ist eine freiwillige Aufgabe, die vom Bürgermeister und vom Rat mit einem Mitarbeiter und einer eigenen Haushaltsstelle unterstützt wird. Für die Menschen in der Stadt Brühl zahlt sich dieser Einsatz vielfach aus. Denn durch das persönliche Engagement vieler ehrenamtlicher Akteure entstehen in unzähligen Arbeitsstunden Projekte, die einen wertvollen Beitrag zum Zusammenleben in der Stadt Brühl leisten, jedoch ohne den Einsatz der Bürgerinnen und Bürger nicht realisiert würden.

Bei einzelnen Projekten lässt sich der finanzielle Gewinn, der für die Stadt durch das ehrenamtliche Engagement entsteht, leicht berechnen. Andere Projekte bereichern das kulturelle Angebot der Stadt, dienen der touristischen Stadtwerbung und bringen einen Imagegewinn. Sie verbessern das soziale Klima und stärken den Zusammenhalt der Menschen. Folgende Beispiele zeigen den Gewinn für die Brühlerinnen und Brühler:

- **Der Waldkindergarten Brühl e.V.** Kindergärten erhalten vom Land NRW keine Förderung mehr. Denn heute werden ausreichend Kindergartenplätze angeboten, auch in der Stadt Brühl. Insbesondere ein personalintensiver Waldkindergarten ist deshalb für die Stadt nicht zu finanzieren. Das steht dem Wunsch der Eltern entgegen, die sich seit vielen Jahren für einen Waldkindergarten einsetzen. Auf der Zukunftskonferenz haben sich engagierte Bürgerinnen und Bürger das Ziel gesetzt, an einem Waldkindergarten in privater Trägerschaft zu arbeiten und haben dieses Ziel fast erreicht. Der Verein „Waldkindergarten Brühl e.V.“ bietet Eltern, die sich das Walderleben für ihre Kinder wünschen, zwei privat organisierte Wald-Spielgruppen an. Bald soll eine echte Waldkindergartengruppe folgen. Würde die Stadt Brühl dieses Angebot selbst schaffen, müsste der Rat für eine Gruppe mit 15 Kindern 55.000 € jährlich im Haushalt bereitstellen, wobei in diesen Kosten die Elternbeiträge bereits als Einnahmen verbucht sind.
- **Der Brühl Café.** Das Projekt wurde durch das Agenda-Büro initiiert und trägt sich selbst. Das Ziel, 1 Tonne Brühl Café pro Jahr zu verkaufen, wurde in 2002 erreicht, und der Kaffee wird heute in 16 Verkaufsstellen vertrieben. Für die Stadt Brühl bedeutet der Brühl Café auch einen Beitrag zur touristischen Stadtwerbung, denn viele Gäste nehmen es mit als Erinnerung an eine Stadt, die sich weltoffen und global verantwortungsbewusst präsentiert.
- **Das Brühler Kaffee-Festival.** Die AG Brühler Kultur hat eine eigene Kulturveranstaltung entwickelt, die auf hohem Niveau das Kulturangebot der Stadt ergänzt und zur Attraktivität der Stadt beiträgt. Verschiedene kulturtragende Vereine haben ein mehrstündiges Programm rund um den Kaffee entwickelt.
- **Die Baumpatenschaften.** 38 Baumpatinnen und Baumpaten sind gewonnen. Sie achten auf „ihre“ Straßenbäume, melden Schäden an den Betriebshof, im Sommer wässern sie die Bäume und bepflanzen die Beete, im Herbst kehren sie das Laub, eine Aktion ganz im Sinne der Aktion „Achtet auf Brühl“.
- **Die Spielplatzpatenschaften.** Engagierte Bürgerinnen und Bürger haben die Pflege von Spielplätzen übernommen. Sie.... Bei der Stadt bleibt... Der Positive Effekt für die Stadt: die Spielplätze sind sauberer und durch die soziale Kontrolle findet weniger Vandalismus statt.
- **Der Förderverein Brühler Städtefreundschaften.** Der Verein, der im Oktober 2002 gegründet wurde, übernimmt nach und nach Aufgaben, die jetzt noch von der Verwaltung geleistet werden. Er betreut Delegationen aus den Partner- und Freundschaftsstädten,

organisiert und finanziert Veranstaltungen, Ausflüge und Gesellschaftsabende. Dazu erschließt er neue Finanzquellen und wirbt Sponsorengelder ein. Für den Haushalt der Stadt bedeutet dieses, Personalkosten und Sachmittel einzusparen.

- **Die Aktion „Kindgerechte Gastronomie“, ein Projekt - zwei Gewinner.** „Es ist gar nicht so schwer ist, aus einem Gastronomiebetrieb einen kinderfreundlichen Betrieb zu machen,“ davon ist der Arbeitskreis „Kindgerechte Stadt“ überzeugt. Denn Eltern erwarten keine aufwendige Ausstattung, luxuriöse Spielsachen oder andere kostenintensive Sonderleistungen des Gastronomiebetriebes. Wichtig sind vielmehr eine Nichtraucherzone, ein großzügiges Raumangebot, ein bewusstes und vorrangiges Bedienen der Kinder, eine Kinderspeisekarte oder individuell bestellbare Speisen. Dadurch wird das Gastronomie-Angebot für Familien mit Kindern attraktiver gestaltet.

Ein kindgerechtes Angebot ist auch für die Gastronomie von Vorteil, denn diese erschließt sich die Kunden von morgen. Verschiedene Untersuchungen aus jüngster Zeit belegen, dass Familien mit Kindern für die Gastronomie eine wichtige Zielgruppe sind. Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband kommt zu dem Schluss „Familien mit kleinen Kindern kommen meist früher und sind oft schon wieder gegangen, wenn andere Gäste kommen, das heißt, ihre Verweildauer ist meist kürzer als die von reinen Erwachsenengruppen.“ Das kann viel zur besseren Kapazitätsauslastung beitragen.

- **Der Agenda-Markt der Möglichkeiten.** Hier präsentieren die verschiedenen gemeinnützigen Vereine ihre Arbeit und werben um Mitarbeit. Firmen informieren interessierte Bauwillige und HausbesitzerInnen über Solar- und Regenwasseranlagen und die neuesten technischen Stand moderner Heizungsanlagen, die Stadtwerke über Energieversorgung, über Energieeinsparmöglichkeiten und über die Fahrpläne ihres Stadtbus-Systems. Brühler Fahrradhändler, Pro Bahn, der ADFC und die Verbraucherzentrale stellen ihre Angebote vor, und Brühler Schulen informieren über ihre Programme und ihre Arbeit. Das Informationsangebot des Marktes ist kostenlos, breit gefächert und findet großes Interesse, wie die vielen Besucherinnen und Besucher zeigen.

3. Mehr Gerechtigkeit in dieser Einen Welt

Im Jahr 1992, als in Rio de Janeiro die Konferenz für Umwelt und Entwicklung tagte, forderten Pax Christi, Terre des hommes und die Ökumenische Initiative „Unterwegs e.V.“ den Rat der Stadt Brühl auf, einen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit in dieser Einen Welt zu leisten. Sie beantragten zu beschließen, dass der Rat und seine Ausschüsse bei Sitzungen grundsätzlich Kaffee aus Fairem Handel trinkt. Der Beschluss wurde gefasst und gilt bis heute. Mit der Entscheidung, Kaffee aus Fairem Handel zu trinken und dafür einige Cents mehr für die Tasse Kaffee zu bezahlen, übernimmt der Rat Vorbildfunktion und leistet seinen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit in dieser Einen Welt.

Fair gehandelt heisst : Gerechter Lohn für harte Arbeit

Niedrige Kaffee-Preise freuen viele Käuferinnen und Käufer und werden als Sonderangebote gerne mitgenommen. Für die Kaffee-anbauende Landbevölkerung bedeuten die Tiefpreise bitterste Armut. In 2002 hatten die Preise für Rohkaffee einen Rekordtiefpreis erreicht und lagen so niedrig wie seit 30 Jahren nicht mehr. 1999 verdiente ein Landarbeiter in Nicaragua während der Ernte 85 Euro, in 2002 blieb der Lohn für viele gänzlich aus. Denn der Verkauf der Kaffeebohnen bringt oftmals nicht einmal mehr die Kosten für Pflegearbeiten auf den Plantagen und die Ernte ein. Das Ergebnis ist eine völlig verarmte Landbevölkerung und unterernährte und hungerkranke Kinder. Fairer Handel bedeutet, dass die Kaffeeproduzierenden Bauern in Brasi-

lien, Nicaragua, Äthiopien, Kenia und Tansania eine angemessene Entlohnung für ihre Arbeit und für ihre Produkte erhalten, die ihnen eine menschenwürdige Existenzgrundlage sichert.

Brühl steht für Fairen Handel

Was für Kaffee gilt, gilt auch für viele andere Produkte, so für exotische Blumen und Früchte, für Zuckerprodukte, für die Fertigung von Körben, Schmuck, Teppichen, Schuhen und Kleidung ohne Kinderarbeit. Zahlen wir einen fairen Preis für ein gutes Produkt, haben die Familien ein Auskommen, der beste Schutz der Kinder vor Kinderarbeit und unabdingbare Voraussetzung für deren Schulausbildung. Aus diesem Grund unterstützen das Agenda-Büro, verschiedene Brühler Gruppen, Vereine und Kirchengemeinden durch eigenen Verkauf den Fairen Handel. Auch Rat und Verwaltung der Stadt Brühl machen mit.

Unterstützung findet der Faire Handel in Brühl durch den Agenda-Markt der Möglichkeiten, auf dem sich die ehrenamtlichen „Fairen HändlerInnen“ mit den von ihnen vertriebenen Produkten vorstellen und Fair gehandelte Waren verkaufen können. Der Rat würdigt die Arbeit der Eine-Welt-Gruppen, indem er auch Projekte des fairen Handels mit dem Agenda-Preis auszeichnet. Die Akteure und Projekte im einzelnen:

Brühl-Café, ein Projekt des Agenda-Büros:

In vielen Agenda-aktiven Städten gehört der Städtekaffee heute zu den „Standard-Projekten“. Ruhrgebietsstädte haben es vorgemacht und die Aktion „Der Pott kocht fair“ gestartet. Dabei wird ein Fair gehandelter und biologisch angebauter Kaffee unter dem Namen der jeweiligen Stadt auf den Markt gebracht. Die „Rheinische Affaire“ bringt einen neuen Kaffee ins Rheinland. Bisher beteiligen sich 7 Städte (Köln, Leverkusen, Bonn, Brühl, Hürth, Neuwied und Neuss) und die Regionen Mittelrhein, Westerwald und Vorgebirge. Ziel des Projektes ist es, durch die Steigerung des Verbrauchs von Fair gehandeltem Kaffee die verarmten Länder des Südens zu unterstützen und über Produktionsbedingungen und wechselseitige Abhängigkeiten zu informieren. Die Stadt Brühl übernimmt mit dem Projekt „Brühl Café“ Vorbildfunktion und leistet selbst einen Beitrag zu globaler Verantwortung und Solidarität.

Der Brühl Café hat ungewöhnliche Partner zusammengebracht. Gemeinsam sponsern das Phantasialand, der Kinderschutzbund, die Werbe- und Park-Gemeinschaft (WEPAG) Brühl, das Tanzstudio Breuer und die Stadtwerke Brühl GmbH. Das Ziel, 1 Tonne Brühl Café pro Jahr zu verkaufen, wurde in 2002 erreicht, und der Kaffee wird heute über 16 Verkaufsstellen vertrieben.

Unterstützt wurde der Brühl Café in 2002 durch das Faire Weihnachtspräsent des Bürgermeisters. Auf der Weihnachtsfeier erhielt jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter ein Paket Brühl Café mit einer passenden Tasse. Damit wirbt der Bürgermeister bei den Beschäftigten für die Unterstützung des Fairen Handels.

Bröhler Jecke sin helle un schmieße och Faire Kamelle

Sich freuen, feiern und Gutes tun, die Jecke Fairsuchung zeigt, wie das geht. In 2002 hat sich die Stadt Brühl in das Projekt eingeklinkt. Träger der Kampagne sind der AgendaVerein Köln e.V., das Nord-Süd-Forum, der Weltladen Bonn, das Gepa Fairhandelshaus, El Puente, Erzeugerländer und die Stadt Brühl. Finanziert wird das Projekt durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung. Prominente Förderer sind die „Tatortkommissare“ Klaus J. Behrendt und Dietmar Bär, der TV-Moderator Jean Pütz und das Brühler Dreigestirn

In Brühl als örtliches Projekt in der Session 2002 begonnen, wurde es in 2003 von einer Agenda-Truppe im „Närrischen Elias“ unterstützt. Die Kampagne hatte sich für 2003 das Ziel gesetzt, 10 Tonnen im gesamten Rheinland zu verteilen, 2 Tonnen wurden es im Ergebnis. Denn vielen Vereinen sind die Fairen Kamellen zu teuer. In 2004 wird die Kampagne fortgesetzt.

Jecker Empfang im Rathaus

Am 20. Februar 2003 besuchte die Kampagnenleitung der „Jecke Fairsuchung“ das Brühler Rathaus. Sie begrüßten die Stadt Brühl als neues Mitglied in der Kampagne und brachte internationale Gäste mit. Diese waren von weit her gekommen, um sich in Deutschland darüber zu informieren, was mit den süßen Produkten bei uns passiert. Zu den Ehrengästen, die durch VertreterInnen des Rates, das Brühler Dreigestirn, das Agenda-Büro und die Umweltdezernentin empfangen wurden, zählten

- der Schweizer Martin Vogeler, Entwicklungshelfer in der Kooperative EL Ceibo, Bolivien. Seine Aufgabe ist die Qualitätsverbesserung in den Produktionsprozessen und die Schulung von MitarbeiterInnen.
- Der Kakaobauer Pascual Churuqui Sipeaus der Kooperative El Ceibo, Bolivien.
- Bernardo Apaza Lluscu, Bauer und Verkaufsmanager bei der Kooperative El Ceibo, Bolivien.
- Marlyn Capio, 21 Jahre alt, Studentin der Sozialwissenschaften, Stipendiatin des Kinderschutzzentrums Preda unter der Leitung von Pater Shay Cullen in Ologapo, Philippinen und des Tatort – Straßen der Welt e.V. Ihre Lebensgeschichte bildete die Grundlage für das Drehbuch für den Kölner Tatort „Manila“ aus dem Jahr 1998 über Kinderprostitution
- José Galán, aus Santo Domingo, Dominikanische Republik, Verwalter bei der Kooperative Conacado. Er ist seit 1990 für die Kooperative tätig. Vorher war er im Agrarministerium für die ländliche Entwicklung und die Schulung von Kakaoproduktion verantwortlich.

„Meinen herzlichen Glückwunsch sage ich der Kampagne und ihren prominenten Förderern. Und ich wünsche Ihnen: Bleiben Sie am Ball und lassen Sie sich in Ihren Bemühungen nicht entmutigen, auch wenn die Verkaufszahlen am Ende einer Session aus Ihrer Sicht ´mal nicht stimmen sollten. Langfristig wird die Jecke Fairsuchung unser Brauchtum prägen und bereichern. Der rheinische Karneval lebt von der Internationalität und von einem guten sozialen Miteinander. Deshalb bin ich der festen Überzeugung, dass die Fairen Produkte und das Projekt mit Kontinuität und Ausdauer bald vollständig in der Familie der Karnevalisten integriert sein werden,“ so beglückwünschte die Umweltdezernentin Dr. Elisabeth Hackstein die Kampagnenträger.

Der Weihnachtsbasar von Terre des hommes

Für viele Ratsfrauen und Ratsherren zählt es zu den Pflichtveranstaltungen. Sie verkaufen Lose auf dem Weihnachtsbasar von Terre des hommes. Die Stadt Brühl unterstützt den jährlichen Basar mit der kostenlosen Bereitstellung der Rathausgalerie. Es werden Fair gehandelte Produkte u.a. aus Indien, den Philippinen, Afrika und Südamerika verkauft. Der Erlös fließt an Terre des hommes-Projekte, mit denen Kinder vor Kinderarbeit, vor Prostitution und Soldatentum geschützt werden. Damit leistet Terre des hommes einen doppelten Beitrag zu mehr globaler Gerechtigkeit. Zum einen erhalten Bäuerinnen und Bauern, LandarbeiterInnen und HandwerkerInnen für ihre Produkte eine angemessene Entlohnung. Für sie bedeutet es einen Beitrag zur Sicherung ihrer Existenzgrundlage. Zum zweiten fließt der Gewinn der Verkaufsaktionen in Partnerschaftsprojekte in den armen Ländern des Südens.

Auch Kirchen handeln Fair

Der Verein „Unterwegs – Ökumenische Initiative für eine gerechtere Welt e.V.“ setzt sich seit 10 Jahren mit Informationen und dem Verkauf von Fair gehandelten Waren für gerechte Welthandelsstrukturen ein. Unterwegs e.V. betreibt im Pfarrheim von St. Margaretha den Eine-Welt-Laden. Ehrenamtliche Kräfte verkaufen Tee und Kaffee, Kleidung und Schokolade, Holzspielzeug und Schmuck. Mit dem Erlös werden unter anderem ein Schulprojekt in Tansania und ein Straßenkinderprojekt in Brasilien unterstützt. Die Parteien unterstützen den Eine-Welt-Laden, indem sie ihn zu ihren Festen einladen und Verkaufsmöglichkeiten anbieten. Auch die Aktion „Hilfe für die Dritte Welt – Kierberg-Heide“ handelt Fair. In ihrem umfassenden Sortiment finden sich unter anderem Kaffee, Tee und Kakao. Und auch hier gilt, alle Unterstützerinnen und Unterstützer der Aktion und des Fairen Handels engagieren sich ehrenamtlich.

Fair Play gegen Kinderarbeit

Wussten Sie schon, dass

- Fußbälle und andere Spielbälle mit der Hand genäht werden?
- ein Ball aus 32 Waben besteht, die mit 650 Stichen zusammengenäht werden?
- 80% aller Bälle aus der pakistanischen Stadt Sialkot kommen?
- immer noch Bälle mit Kinderarbeit erstellt werden?
- 30% der Menschen in Pakistan trotz härtester Arbeit unterhalb der Armutsgrenze leben?

Es geht auch anders. Fairbälle werden in kontrollierten Nähzentren ohne Kinderarbeit erstellt. Für Fairbälle wird ein fairer Lohn gezahlt. Der Faire Handel in der Ballproduktion setzt sich dafür ein, dass langfristige Arbeitsplätze in den Dörfern entstehen, Sozialleistungen aufgebaut werden und die Kinderarbeit abgeschafft wird. Und dazu führt hier nur ein Weg: Faire Löhne für die Eltern!

Infos gibt die Verbraucher-Zentrale NRW Beratungsstelle Brühl, Carl-Schurz-Str. 1, Tel.: (02232) 47145 oder 48496

4. Unserer Umwelt zuliebe

Der Erhalt einer intakten, lebens- und erlebenswerten Umwelt ist eine der zentralen Aufgaben der Agenda 21 von Rio. Wir sind gefordert, unser Wirtschaften und Handeln so auszurichten, dass zukünftigen Generationen saubere Luft, qualitativ hochwertiges Trinkwasser, einen gesunden, fruchtbaren Boden und ursprüngliche Natur als unverzichtbare Lebensgrundlagen hinterlassen werden. Daher haben Projekte des Natur- und Umweltschutzes einen besonderen Stellenwert in der Lokalen Agenda 21 Brühl.

Brühl Mitglied im Klimabündnis

Zukünftige Generationen sollen dieselben Lebenschancen haben wie die heutige Gesellschaft. Das verpflichtet uns zu schonendem Umgang mit Luft, mit Wasser und Boden, und zur Bewahrung der Natur und ihrer Artenvielfalt. Noch gehen wir zu zerstörerisch mit unserer Lebenswelt und ihrer biologischen Vielfalt um. Lebenswichtiges und Unwiederbringliches droht zu verschwinden. Denn jede Minute wird – auch für unseren Konsum - eine Urwaldfläche abgeholzt, die der Größe von 50 Fußballfeldern entspricht. Dadurch wird dieser Planet jeden Tag um rund 50 Tier- und Pflanzenarten ärmer. Die letzten Naturvölker mit ihrem traditionellen Wissen, unbekannte Heilpflanzen, nie erkannte Tiere, natürliche Laute und Gerüche sterben mit den Urwäldern des Südens.

Weltweit engagieren sich Städte im Klimabündnis. Dem Motto folgend: „Global denken – Lokal handeln“ ist die Stadt Brühl im Oktober 1995 beigetreten. Damit hat sich die Stadt verpflichtet, treibhausrelevante Gase im kommunalen Bereich weitgehend zu reduzieren, Tropenholz im kommunalen Bereich zu vermeiden und die Interessen der Indianervölker an der Erhaltung des tropischen Regenwaldes zu unterstützen.

Im März 2001 zeigte die Stadt Brühl im Rahmen der Lokalen Agenda die Ausstellung des Klimabündnis „Indianische Völker schützen die Umwelt“ und stellte das Leben der Ashaninka vor. Dieses Indianervolk engagiert sich auf allen Ebenen für den Erhalt des Regenwaldes, organisiert Schulungen zur Wiederaufforstung und zu Landrechtfragen und unterstützt Bürgerkriegsflüchtlinge bei der Rückkehr in ihre ursprünglichen Siedlungen.

Gasgeben mit Gas

Erdgas erweist sich als guter Treibstoff-Ersatz, gibt bei der Verbrennung deutlich weniger Schadstoffe ab als Benzin und Diesel. Der Ausstoß problematischer Abgasbestandteile wie Ruß beim Verbrennen von Diesel und Benzol beim Verbrennen von Benzin kann durch den Einsatz von Erdgas um bis zu 80% reduziert werden. Weitere Vorteile: Erdgasfahrzeuge verursachen bis zu 50 % weniger Geräusche im Vergleich zu Diesel. Der Ausstoß des Treibhausgases CO₂ ist um etwa 25 % reduziert im Vergleich zum Benziner.

1998 hat sich die Stadt Brühl dem Europaprojekt ENTIRE zur Förderung des rationalen Energieeinsatzes bei Transporten innerhalb von Städten angeschlossen. Beteiligt sind die Städte Köln, Rotterdam, Ville de Caen, South Hampshire, Venedig, Salamanca und Helsinki beteiligt. Lokal im Kölner Einzugsbereich haben sich die Stadt Brühl, die Stadtwerke Brühl, die Stadt Hürth und UPS beteiligt. Wissenschaftlich begleitet wurde die Region Köln vom TÜV Rheinland. Die Ergebnisse des EU-Projektes haben überzeugt. Mittlerweile bieten z.B. VW, Opel, Fiat und Volvo serienmäßig erdgasbetriebene KFZ an.

Der Brühler Fuhrpark umfasst heute 10 gasbetriebene Fahrzeuge, darunter 2 LKW 7,5 Tonnen, 6 LKW 3,5 Tonnen und 2 PKW. Fahren mit Erdgas ist nicht nur ein effektiver Beitrag zur Luftreinhaltung und zum Klimaschutz, sondern spart Geld. Das Fahren mit Erdgas ist deutlich billiger als mit Brenzin oder Diesel.

Den Bürgerinnen und Bürgern, die mit Erdgas fahren und so einen Beitrag zur Luftreinhaltung leisten wollen, stehen heute 2 Autogas-Tankstellen zur Verfügung. Die Stadtwerke Brühl bieten eine Erdgas-Tankstelle auf dem Recyclinghof Brühl an. Und auf dem Rheingas-Betriebsgelände in Vochem kann seit April 2003 rund um die Uhr Autogas getankt werden.

Umweltschutz geht alle an

Auch die Verwaltung leistet ihren Beitrag. Bei der Beschaffung werden u.a. Kriterien der Energieeffizienz beachtet und bei der Beschaffung von Verbrauchsgütern ist die Eigenverantwortung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefragt. Für deren Information z.B. zur Qualität von Recyclingpapier wird auch das Informationsblatt des Bürgermeisters genutzt.

Nachhaltiges Beschaffungswesen

Informationsblatt des Bürgermeisters Februar 2003

Recyclingpapier - besser als sein Ruf!

Die Nutzung von Recyclingpapier gilt immer noch als deutliches Signal für umweltbewusstes Handeln. Zu Recht! Nach wie vor gilt: der Gebrauch von Recyclingpapier schont die Wälder und mindert die Abfallberge. Zudem wird bei der Herstellung von Altpapier weniger Energie verbraucht als bei der Herstellung von Frischfaserpapier.

Das Argument, dass der Gebrauch von Frischfaserpapier etwas Gutes für unsere Wälder sei, denn schließlich müssen auch unsere Wälder bewirtschaftet werden, greift leider nicht. Schön wäre es und vor allem ökologisch sinnvoll, wenn Abfallholz aus unseren Wäldern direkt für die Herstellung unseren Papiers verwandt würde. Aus Kostengründen passiert eben dieses nicht. Denn es ist für die Papierindustrie billiger, große Waldbereiche in Skandinavien und Kanada abzuholzen, anstatt unsere Wälder zu durchforsten.

Der Einsatz von Recyclingpapier hat sich von 1985 bis 1996 von 12 auf 36 % verdreifacht, stagniert aber seitdem, obgleich sich die Qualität des Recyclingpapiers erheblich verbessert hat. Die Zeiten minderwertiger Papierprodukte, die in kürzester Zeit braun und unansehnlich werden und sich zur Archivierung nicht eignen, gehören der Vergangenheit an. Kopierer, Drucker und FAX müssen reibungslos funktionieren, das weiß jeder Papierhersteller. Heute gilt: Recyclingpapier kann auf allen gängigen Kopierern, Faxgeräten und Druckern genutzt werden.

Es eignet sich für Digitaldruck.

Es ist urkundentauglich.

Es ist alterungsbeständig und damit archivierbar.

Es wird immer Einzelfälle geben, wo eine begründete Entscheidung für Frischfaserpapier fällt. Das Alltagsgeschäft erfordert dieses nicht. Hier können Sie, wenn Sie für Ihren Arbeitsbereich Papier bestellen, einen Beitrag zu mehr Umweltschutz in der Verwaltung treffen.

Brühl in der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Im Mai 2000 ist die Stadt Brühl der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Kreisverband Erftkreis e.V. beigetreten. Der Kreisverband gründete sich 1995 mit dem Ziel, die Aktion „Lass Bäume in den Himmel wachsen“ aktiv zu unterstützen, denn der Erftkreis gehört zu den waldärmsten Kreisen in NRW (11% Waldanteil). Die Gemeinschaftsaktion für die Waldvermehrung im Erftkreis bringt höchst unterschiedliche gesellschaftliche Akteure zusammen. Sie wird getragen vom Forstamt Bonn-Kottenforst-Ville, der Kreisverwaltung des Erftkreises und von Radio Erft. Mitglieder der Aktion sind der Erftkreis, die Städte Hürth, Wesseling, Erftstadt, Bedburg, Bergheim, Pulheim und viele Privatpersonen.

Brühl leistet einen eigenständigen Beitrag zur Waldvermehrung. Auf Flächen an der Luxemburgerstraße werden landschaftspflegerische Maßnahmen durchgeführt, die bei Eingriffen in die Natur (Bebauung, Gewerbeansiedlung etc.) den gesetzlichen Ausgleich schaffen. Die Aufforstung wurde bereits 1995 begonnen. 15 Hektar wurden mit Landesmitteln erworben und sind bereits bepflanzt, weitere 10 Hektar stehen für eine Aufforstung mit einheimischen Laubgehölzen wie Rotbuche, Esche, Erle an. Der Waldrand wird strukturreich mit Wiesensaum gestaltet, und innerhalb der Anpflanzung sollen kleine Lichtungen entstehen. Die Pflanzarbeiten werden durch die Betriebe der Forstverwaltung durchgeführt.

Die Aufforstungsflächen leisten einen wertvollen Beitrag zum Biotop- und Artenschutz und zur nachhaltigen Stadtentwicklung. Darüber hinaus bindet der Wald das Klimagas CO₂, er schützt Wohnquartiere gegen Lärm, Staub und Gase, und er bietet den Menschen Erholung für Körper und Seele

Engagement für den Wald findet Anerkennung

Die Aktion „Lass Bäume in den Himmel wachsen“ hat eine beeindruckende Bilanz vorzuweisen (Stand Juli 2003):

Aufgeforstete Fläche bis heute	161 Hektar = 1,61 Mio m ²
Gepflanzte Bäume	über 800.000 Laubbäume
Zusammenhängende Erholungsgebiete	Kerpen, Pulheim, Erftstadt
Jährliche CO ₂ -Bindung	ca. 1.300 Tonnen
Spendensumme	253.998 €
Zahl der Spender	957

Dieses Engagement wurde bisher durch drei Preise gewürdigt.

1997 wurde die Aktion mit dem Hettinger Umweltschutzpreis ausgezeichnet.

1998 erhielt die Aktion eine Auszeichnung im 1. Bundesnaturschutzwettbewerb.

2000 wurde der Aktion ein **Agenda-Preis der Stadt Brühl** verliehen.

Lokale Agenda und Wirtschaft

Die Wirtschaft ist eine der zentralen Zielgruppen im Agenda-Prozess. Denn zur zukunftsfähigen Entwicklung dieser Gesellschaft gehört maßgeblich der ökonomische Umbau. Hier werden die Rahmenbedingungen gesteckt für die Verwirklichung vieler sozialer wie ökologischer Ziele. Mit dem Projekt „Ökoprotit Südlicher Erftkreis“ haben die drei Städte Brühl, Hürth und Wesseling die

Wirtschaft angesprochen und in den Prozess der Lokalen Agenda einbezogen. Denn nachhaltiges Wirtschaften, das sich gleichermaßen ökologischen, ökonomischen und sozialen Fragen stellt, kann nur mit der Wirtschaft selbst gelingen.

Die Ziele des Projektes Ökoprofit sind die Förderung des Gedankens der Nachhaltigkeit in der Wirtschaft insbesondere durch den betrieblichen Umweltschutz, die Förderung innovativer Prozesse, die Kooperation der Betriebe im Bereich Technologie und Know-how, und die Arbeitsplatzsicherung durch Kostenersparnis durch den Einsatz zukunftsweisender Produktionsverfahren. Dadurch erweist sich Ökoprofit als effektive Strategie, die Wirtschaftsverbände und die kleinen und mittelständischen Unternehmen in den Prozess der Lokalen Agenda 21 einzubeziehen.

Das Kooperationsprojekt hat sich bewährt. In 10 Workshops und in Einzelberatungen vor Ort wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der teilnehmenden Betriebe in betrieblichem Umweltschutz und Umweltcontrolling geschult, und die Themen Abfall- und Energiemanagement, gefährliche Arbeitsstoffe und umweltfreundliche und abfallarme Beschaffung bearbeitet. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Mehr als 100 Einzelmaßnahmen wurden realisiert. Im Rahmen des Projektes haben die Betriebe über 100.000 € eingespart. 90% der Einsparungen wurden durch nicht-investive Maßnahmen und Maßnahmen realisiert, die sich bereits innerhalb des ersten Jahres amortisieren.

Besonders erfreulich war auch die Unterstützung der Wirtschaft. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Erft, die Industrie- und Handelskammer zu Köln, die Handwerkskammer zu Köln, die Kreishandwerkerschaft und der Bundesverband mittelständische Wirtschaft, Kreisverband Erft, standen dem Projekt mit Rat und Tat zur Seite.

5. Ändere dich selbst und du veränderst einen Teil der Welt

Die Lokale Agenda fordert jede Bürgerin und jeden Bürger auf, einen eigenen Beitrag zu leisten. Für die persönliche Agenda stehen viele Möglichkeiten und gute Ratgeber zur Verfügung. Die Verwaltung sieht es als ihre Aufgabe an, Angebote zu schaffen, die den Bürgerinnen und Bürgern Handlungsmöglichkeiten zu eigenem, umweltbewusstem Handeln eröffnen, so mit dem Recyclinghof, der alle Voraussetzungen für eine optimale getrennte Wertstoffsammlung schafft. Die Verbraucher-Zentrale bietet neben vielfältigen Verbraucherinformationen eine Abfall-, Energie- und Umweltberatung an. Die Stadtwerke Brühl informieren über alle Fragen, die die Energieeinsparung, den Stadtbus und gasbetriebene Fahrzeuge betreffen und unterstützen umweltbewusstes Verhalten mit verschiedenen Förderprogrammen.

Energieberatung in Brühl

Jede Bürgerin und jeder Bürger kann einen Beitrag zum Klimaschutz und damit zur Lokalen Agenda 21 leisten. Denn jede und jeder entscheidet selbst, wie viel Energie verbraucht oder eingespart wird. Mit zwei Energieberatungsstellen steht den BrühlerInnen ein breites Beratungsangebot zur Verfügung.

In der Verbraucher-Zentrale führt ein Energieberater nach Terminabsprache Einzelberatungen durch. Der Schwerpunkt der Beratung liegt bei der Beschaffung neuer Heizungsanlagen und kompletter Hausanlagen, Solaranlagen sowie insgesamt beim Gerätekauf. Auch bei Fragen zu Energiesparlampen und zu Energiespartipps zum richtigen Verhalten beim Heizen, Kochen und Waschen wird fachkundig beraten, im Internet nachzulesen unter bruehl.umwelt@vz-nrw.de.

Die Stadtwerke Brühl GmbH stellen einen in Vollzeit beschäftigten Energieberater, der insbesondere bei Beratungen im gewerblichen und industriellen Bereich durch Ingenieure aus den Fachabteilungen der Stadtwerke unterstützt wird. Den energiesparwilligen Bürgerinnen und

Bürgern bieten die Stadtwerke ein umfassendes Angebot, so zum Kauf von Elektrogeräten, zu Fragen der Wärmedämmung und Heizungsoptimierung bei der Haussanierung, zu Energiesparlampen, zu Solaranlagen und zu energiesparenden Verhaltensweisen im Haushalt. Beratungsangebote sind im Internet kostenlos abrufbar unter www.stadtwerke-bruehl.de.

Kunde König

Als Kundinnen und Kunden haben wir Macht. Durch unsere Kaufentscheidung können wir für ein mehr an Umweltschutz handeln. Angebote gibt es in vielen Geschäften. Lebensmittelläden bieten Öko-Produkte und Produkte aus Fairem Handel an, und die Kaufhäuser insgesamt verbrauchsarme Elektrogeräte, recyclingfähige und daher abfallarme Produkte sowie biologisch abbaubare und für Fische ungiftige Wasch- und Reinigungsmittel. Mit unserer Nachfrage sorgen wir dafür, dass diese Produkte einen festen Platz in den Geschäftsregalen erhalten. Für alle interessierten Kundinnen und Kunden bietet die Verbraucher-Zentrale Einkaufsratgeber und Reparaturführer an.

Sie wollen den Fairen Handel unterstützen?

Hier einige Tipps:

1. Greifen Sie – wo immer es geht – zu Lebensmitteln aus Fairem Handel.
2. Fragen Sie beim Einkauf nach fair gehandelten Produkten. Machen Sie so Ihrem Händler deutlich, dass eine Nachfrage nach Fairen Produkten besteht.
3. Motivieren Sie Freunde und Bekannte, Fair gehandelte Lebensmittel zu kaufen.
4. Regen Sie in Ihrem Büro, am Arbeitsplatz oder in der Kantine an, Fair gehandelte Lebensmittel zu verwenden.
5. Verteilen Sie an Freundinnen und Freunde, an Bekannte und Ihr Arbeitskollegium den Marktcheck der Verbraucher-Zentrale „Fairer Einkauf in Brühl“, der diese Tipps und weitere wertvolle Ratschläge enthält und Sie mit dem Fairen Einkauf in Brühl bekannt macht.

Lebensmittel aus der Region

Obst und Gemüse aus der Region kommt frisch geerntet und gut schmeckend zu uns auf den Tisch. Unser Vorteil ist ein Gewinn für die Umwelt. Denn wir erhalten frische Ware und können nachvollziehen, woher unsere Lebensmittel kommen und wo sie produziert werden. Die Umwelt profitiert, da lange Wege per Flugzeug und LKW vermieden werden. Und wir alle unterstützen Landwirte und Verarbeitungsbetriebe in der Region. Produkte aus der Region finden Sie in allen Lebensmittelläden und auf den Märkten in der Stadt.

Nachhaltige Wasserwirtschaft

Wo der Boden durch Bebauung, Asphalt oder Pflasterung versiegelt ist, kann das Regenwasser nicht mehr in den Untergrund versickern. Es fließt in die Kanalisation und in die Kläranlage und verursacht hohe Kosten, die die Bürgerinnen und Bürger über die Abwassergebühren aufzubringen haben. In Bächen und Seen und im Boden fehlt das Regenwasser für die Anreicherung von Gewässern und vom Grundwasser. Durch die Versickerung des Regenwassers vor Ort wird nicht nur der natürliche Wasserkreislauf geschlossen, sondern auch die Kanalisation und damit der Abwassergebührenhaushalt entlastet.

Müll vermeiden – die Umwelt entlasten

Die getrennte Wertstoffsammlung entlastet erheblich die Umwelt. Der Rohstoff- und der Energieverbrauch werden gesenkt, Entsorgungsanlagen entlastet. Zudem leistet die getrennte Erfassung von Sonderabfällen (Altmedikamente, Farben und Lacke, Lösemittel, Rohrreiniger, Altöl etc.) einen wichtigen Beitrag zur Entgiftung des Abfalls. Der Brühler Abfallkalender, anzufordern beim Betriebshof oder im Internet unter www.bruehl.de abrufbar, informiert Sie umfassend.

Die Brühler Haushalte können die Wertstoffe Glas, Papier und Pappe, Eisenschrott, Altkleider, Verkaufsverpackungen in gelben Säcken und Kork kostenlos am Recyclinghof abgeben. Hans-Jürgen Bungart, der Leiter des Recyclinghofes, versichert: „Mit dem Engagement bei der getrennten Wertstoffsammlung leisten die der Bürgerinnen und Bürger einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz. Die Stadt verbürgt sich dafür, dass sich der Einsatz lohnt und jede Tonne gesammelter Wertstoffe in die Wirtschaftskreisläufe zurückgeführt wird.“

Korksammel für einen guten Zweck

Seit Oktober 1996 wird in der Stadt Brühl Kork gesammelt. Bürgerinnen und Bürger können an 3 Sammelstellen Flaschenkorken und sonstige naturbelassene Korkreste abgeben. Der Kork wird an das Epilepsiezentrum der Diakonie in Kehl-Kork abgegeben, wo er zu Dämmstoffgranulaten und Leichtlehmabaustoffen verarbeitet wird. Die Aktion trägt dazu bei, einen wertvollen Rohstoff wiederzuverwerten und mehreren behinderten Menschen (z.Zt. 12) einen festen Arbeitsplatz zu sichern. Seit Anfang 2000 wurden in Brühl 20 cbm gesammelt. Ihre Sammelstellen sind:

- Recyclinghof Brühl, Engeldorfer Str. 4
- Rathaus Brühl, Uhlstr. 3
- Verbraucher-Zentrale NRW Beratungsstelle Brühl, Carl-Schurz-Str. 1

Auch der Eine-Welt-Laden bietet sich als Sammelstelle an. Zugunsten des Naturschutzbund Köln kamen seit dem Start im Jahr 1998 1.300 kg Korken für das Projekt „Korken für den Kranich“ zusammen.

Mobil in Brühl mit Bus und Bahn

Ob unterwegs mit Bus & Bahn, mit dem Rad, zu Fuß oder in Kombination aus allem: viele Wege lassen sich ohne Pkw lösen. Mobilität beginnt im Kopf. Der Griff zum Autoschlüssel ist schon zur Selbstverständlichkeit geworden. Doch wer bereit ist, alte Gewohnheiten über Bord zu werfen, wird überrascht feststellen, dass sich viele Wege ohne Auto stressfreier, schneller und kostengünstiger erledigen lassen. Mit dem Stadtbus und dem flächendeckenden Radwegesystem bietet Brühl gute Alternativen. Und wer auf den PKW nicht verzichten kann, diesen aber nur selten braucht, kann auf das StattAuto zurückgreifen.

Das Brühler StattAuto

Steht Ihr Auto mehr vor der Tür, als dass Sie damit fahren? Und es verursacht dennoch Kosten für Ihren Geldbeutel und für die Umwelt? Das StattAuto Brühl bietet die Lösung und organisiert für Sie die gemeinsame Autonutzung. Ihr Vorteil: Sie können den oft ärgerlichen Aufwand mit Werkstätten, dem TÜV, mit den Versicherungen und mit der Parkplatzsuche vergessen. Ihr Vorteil: Sie können auf den gesamten Fahrzeugpool von StattAuto Bonn zurückgreifen. Ob Urlaub oder Dienstreise, Einkauf oder Wochenendtrip, Sie finden für jeden Anlass das richtige Fahrzeug. Und Sie leisten einen Beitrag zum umweltschonenden Verkehrsverhalten, denn 1 StattAuto ersetzt 7 private PKW.

10 Jahre fahrradfreundliche Stadt Brühl

Radfahren ist für viele Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen ein Freizeitvergnügen wie ein notwendiges Transportmittel zur Arbeit und zum Einkauf. Bereits 1993 wurde die Stadt Brühl in die Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“ aufgenommen und hat seitdem viel investiert. Die Stadt bietet ein flächendeckendes Radwegenetz, bestehend aus baulichen Radwegen und aus 20 km Schutzstreifen und Radverkehrsstreifen. Verkehrsknotenpunkte wurden fahrradfreundlich umgestaltet und signalisiert, Bike & Ride Anlagen an den Haltepunkten des ÖPNV errichtet, eine Radwegweisung installiert und Abstellanlagen in der Brühler Fußgängerzone und an den Schulen errichtet. Einbahnstraßen wurden für den Radverkehr geöffnet und zu guter letzt eine Fahrradstation am stark frequentierten Bundesbahnhof in Betrieb genommen. Radfahrpläne und einen touristischen Freizeittroutenplan hält das brühl-Info und der Brühler Buchhandel für Sie bereit.